

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Krmpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Beilage, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 21. April 1909.

— Nr. 1213. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. April.

Audienz. Der Kaiser hat den Vinienschiffskapitän Mitter von Kirchmayr in Audienz empfangen.

Militär-Baudienst. Der Kaiser hat mit Allerhöchster K. K. Befehl vom 12. v. M. die Umwandlung der Kategorien „Militär-Bau-Ingenieure“ in ein Ingenieur-Offizierskorps“ gestattet und gleichzeitig genehmigt, daß die Regelung, beziehungsweise Vermehrung des Standes in den einzelnen Konkretnal-Standesgruppen des Militär-Baudienstes in dem im Jahresbericht für 1909 enthaltenen Umfange in die bezüglichen organischen Bestimmungen aufgenommen werde, wie im Ingenieur-Offizierskorps (Militär-Bau-Ingenieure) um 1 Feldmarschalleutnant, 1 Generalmajor, 8 Obersten, 6 Oberstleutnants, 7 Majore, 11 Hauptleute, 11 Oberleutnants; im Konkretnalstatus der Militär-Baurechnungsbeamten um 3 Militär-Bauoberrechnungsräte 1. Kl., 3 Militär-Bauoberrechnungsräte 2. Kl., 6 Militär-Baurechnungsräte, 27 Militär-Baurechnungsobersoffiziale, 12 Militär-Baurechnungssoffiziale, 8 Militär-Baurechnungsassistenten, 1 Militär-Baurechnungspraktikant; im Konkretnalstatus der Militär-Bauwerkführer um einen Militär-Bauwerkführerassistenten; im Konkretnalstatus der Militär-Bauwerkmeister um fünfundsiebzig Militär-Bauwerkmeister und vierundzwanzig Militär-Bauwerkmeister.
Diese Vermehrung wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bewilligung des budgetären Mehraufwandes sukzessive durchgeführt werden. Für die Chargenbenennung, sowie die Adjustierung in dem zu kreirenden Ingenieur-Offizierskorps gelten die für die beim Geniestab kommandierten Offiziere dermalen in Kraft stehenden Normen.

Hauptversammlung des Vereines Deutsches Heim. Samstag findet die diesjährige Hauptversammlung des Vereines Deutsches Heim statt.

Stapellauf. Gestern um 9 1/2 Uhr vormittags ist im Arsenal des Oesterreichischen Lloyd der dort erbaute Dampfer „Linz“ in Anwesenheit einer Deputation der Gemeindevertretung Linz glücklich vom Stapel gelassen worden. Die vorbereitenden Arbeiten wurden vom Arsenalsdirektor Ing. Mačay und vom Oberingenieur Giognio geleitet. Der neue, für den Dienst der Adriatischen Linie bestimmte Blohddampfer ist mit modernstem Komfort ausgestattet.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Zum Kommandanten S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Freg.-Kapt. Oskar Hausa. — Zum Kommandanten der Maschinenschule: Korv.-Kapt. Johann Zdrak. — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-Kapt. Maximilian Herzberg.

Kränzchen im Marinekasino. Samstag, den 24. I. Mts. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kränzchen statt. Anfang 9 Uhr.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch, wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmone spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Gedenktage. 21. April 1628. Bestellung des „Herzogs von Friedland“ (Wallenstein) als Generalkapitän des Ozeanischen und Baltischen Meeres.

Der serbische Hochverratsprozeß. Aus Ugram wird vom 19. d. gemeldet: Heute wurde das Verhör mit dem Angeklagten Bajo Bukdragović fortgesetzt, der sich auch heute in Bezug auf die propandistischen Erscheinungen mit den übrigen Angeklagten konform äußerte. In Bezug auf die Beschuldigung, im serbischen Leseverein befände sich eine Büste König Peters, führt der Angeklagte aus, man möge die Büste requirieren, und konstatieren, daß es die Büste Zmaj Jovan Jovanović sei, dessen Büge mit jenen König Peters einige Ähnlichkeit zeigen. Er sagt ferner, der Untersuchungsrichter hätte ihm gesagt, daß ihn nur die Aussagen des Zeugen Jakob Drača belasten, dieser sei aber sein Todfeind, der ihn einmal sogar todschlagen wollte. Nach der Pause wurde das Verhör mit dem Angeklagten Mile Mitrić (Davor) begonnen. Der Angeklagte erklärt sich unschuldig. Er ist Dekonom und hat sich mit der Politik niemals beschäftigt. Sein Gewissen sei ruhig. (Värm unter den Angeklagten.) — Vorsitzender: Wer spricht das? — Angeklagter Oblatović: Ich habe gesagt, daß mein Gewissen rein ist. — Vorsitzender: Setzen Sie sich mit Ihrem reinen Gewissen ruhig nieder! Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, die Serben wollten die katholische Kirche in die Luft sprengen. — Angeklagter: Da muß ich lachen! — Vorsitzender: Ich werde Sie disziplinarisch bestrafen, damit Ihnen das Verhör vergeht. Die Zeugen sagen es aus. — Angeklagter: Das haben die Zeitungen der Frankpartei geschrieben. — Vorsitzender: Michen Sie nicht die Politik in die Angelegenheit! — Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung und beraumt die nächste am morgen früh an.

Von der Eskader. Die heutigen Uebungen der Sommereskader werden nicht so lange wie üblich währen.

Handelsminister Dr. Weiskirchner ist vorgestern von seiner Osterreise, die ihn an die Adria führte, nach Wien zurückgekehrt.

Theater. Die dramatische Gesellschaft Vittorina Duse, die hier mit großem künstlerischen Erfolge eine Reihe von Vorstellungen gab, hat sich vom hiesigen Publikum mit der wohl gelungenen Aufführung des Dumas'schen Sensationsstückes „Der Graf von Monte-Cristo“ vorgestern verabschiedet. Heute beginnen im Politeama kinematographische Vorstellungen — Am 1. Mai beginnt, wie schon mitgeteilt wurde, das für acht Vorstellungen berechnete Gastspiel des Badener Lustspielensambles, das unter der Leitung des Herrn Alfred Freund steht. In der zweiten Hälfte des kommenden Monats trifft hier die beliebte italienische Operettengesellschaft „Vombarbo“ ein, um an mehreren Abenden zu spielen.

Amerikanischer Konsularinspektor. Laut Mitteilung der k. k. Seebehörde in Triest ist Mr. Saxon W. Harris zum Konsularinspektor (Konsul at Large) für den Bereich der beiden Staaten der Monarchie an Stelle des früher mit den gleichen Funktionen betrauten, inzwischen verstorbenen Mr. Silas Mc. Farland bestellt worden.

Rundmachung der k. u. k. kistenländischen Statthaltereirei betreffend die Seeresergänzung für das Jahr 1909. Es wird kundgemacht, daß die diesjährige Rekrutenstellung in den Stellungsbezirken: St. Castelnovo, Sefana und Komon nicht, wie in der Rundmachung vom 5. April 1909, Z. Mil. I.—1870/13—08, L. G. M. Nr. 13, angegeben ist, am 3. und 4. beziehungsweise 7. und 8. sowie 11. und 12. Mai, sondern an den gleichen Tagen im Juni stattfindet.

Die Auswanderungsbewegung über Fiume nach Amerika. Nach einem von der Fiumaner Seebehörde veröffentlichten Ausweise sind im vorigen Jahre 15.650 Passagiere, im Jahre 1907 48.569 Passagiere und im Jahre 1906 49.403 Passagiere nach Amerika abgereist. Aus Amerika sind in Fiume eingetroffen: im vorigen Jahre 9888 Rückwanderer, 9204 im Jahre 1907, 3169 im Jahre 1906.

Herzliche Bitte an Edelgefinnte. Die hiesige Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmart“ will bekanntlich für arme, unbemittelte Kinder, deren Eltern

Feuilleton.

Ragusa.

Sie waren noch nicht in Ragusa? Das ist doch wirklich schade! Einen der schönsten Punkte — nein, den schönsten Punkt der Adria, den sollte man denn doch kennen!

Leider ist jetzt für den Infanterieoffizier keine Aussicht mehr vorhanden, dieses Juwel der Natur von Dienstes wegen näher kennen zu lernen, denn seit geraumer Zeit wurde Ragusa als Infanteriegarnison ganz aufgegeben. Ich hatte aber noch das Glück, mehrere Jahre dort zu verbringen, und bin dem Schicksal dafür ewig dankbar.

Eine Reihe der schönsten Erinnerungen knüpft sich an diese Zeit — Jugenderinnerungen, die sich, weil sie von jungem Herzen und jungem Gemüt aufgenommen wurden, unvergänglich bis ans Lebensende einprägten.

Natur und Leute, Leben und Beruf dort unten im Süden wirkten so harmonisch zusammen, daß gewiß ein jeder, der in Ragusa garnisonierte, dieser Stadt eine freundliche Erinnerung bewahren muß.

Freilich, im Sommer war's oft recht warm, und viele Tropfen Schweiß fielen auf den Saunweg, der von Ragusa gegen Zarkovica, ein altes aufgelassenes Fort im Osten der Stadt, hinaufführt. Denn unter

den dreißig Tagen im Monat hieß es wohl an zwanzig: „Direktion Zarkovica!“

Mehr als dreihundert Meter hoch über dem Meere, hinter diesem Fort liegt das Karstplateau, auf dem in unendlicher Abwechslung oder im ewigen Eimerkel, wie man will, diese zwanzig Tage hindurch der Vormittag „über“ wurde. Und das Schönste daran war — abgesehen von den taktischen Lehren, die uns dort beigebracht wurden — der Weg hinauf und zurück.

Wie sehr man auch durch die Sartorelle und alle übrigen liebesbedürftigen Ewastöcher Ragusas verleitet worden war, den Abend und ein Gutteil der südlichen Nacht mit ihren wunderbaren Sternen und dem lieben Mond in Stellbichens und kostigem zu verlieren, immer aufs neue belebend und entzückend wirkte der Morgenaufstieg gegen Zarkovica, wenn die Sonne im Aufgehen über die Malastira und die Braštica, tausend Meter hohe Berggipfel noch weiter im Osten, hervorlugte und die Turmspitzen von Ragusa zu vergolden begann und Lacrovia, mit dem unendlichen Meer dagegen und wie hinter, wie ein Spielzeug unter uns lag. Und wie schön erst der Abstieg, den ganzen Weg die glänzend weißen Mauern Ragusas vom Meereshintergrund scharf abgehoben vor sich, zur Linken das erste Kloster San Giacomo mit seinen Pinien und Palmen, und die Luft voll mit dem unvergleichlichen Duft, den die Sonne dem wenigen Grünzeug am Felshang zu locken weiß.

Wie schön aber erst war es, wenn die Umgebung uns gegen das Fort Imperial brachte und es dann

von dort auf den ganz lieblich erhaltenen Serpentin nach Hause ging. Denn von Imperial aus geniest man den weitaus schönsten Ausblick über Stadt und Gelände. Ueberwältigend — es ist nicht zu viel gesagt — ist der Anblick, der sich dem naturfrohen Auge bietet, wenn man, aus der Steinwüste durch ein Umfassungsmauerwerk des Forts tretend, ganz unvermittelt dieses Panorama ohne seinegleichen sieht. Schaffberg, Rigi und ihregleichen reichen nicht an diesem Blick heran; so schön diese sind, unendliches, tiefblaues Meer, das nur der Himmel begrenzt, bieten sie uns nicht; und doch ist es gerade diese Unendlichkeit des Ausblickes, die so unvergleichlichen Eindruck macht. Eine Vogelschau aus vierhundert Meter Höhe saß senkrecht über dem Meere.

Wenn Fremde nach Ragusa kamen, veranlaßte ich sie immer zu dieser Partie. Vieler Ueberredungskunst, hat es wohl oft bedurft, denn die meisten begnügten sich mit dem Ausblick von der „Bella vista“ oder, wenn es hoch ging, vom „Aquadotto“; hinauf aber wollten sie meist nicht. Dafür aber freute ich mich jedesmal über das sprachlose Erstaunen und das darauffolgende fast unendliche Entzücken über den Ausblick vom Fort, wenn es mir gelingen war, so ein paar Fremdlinge hinaufzubringen. Gerne führte ich sie über Bosanto, ein Dorf am Plateau, etwas unter Zarkovica, und weiter dann hinter dem gegen Stadt und Meer gelegenen kleinen Höhenturm gegen das Fort.

(Schluß folgt.)

nicht imstande sind, deren Erziehung zu leiten, einen deutschen Kindergarten, der in Pola bisher fehlt, errichten. Die Gründung des Kindergartens sollte schon im Jahre des 60. Regierungsjubiläums erfolgen, doch flossen die Beiträge so langsam ein, daß die Eröffnung einer späteren Zeit vorbehalten werden mußte. Es sei deshalb an alle Wohlwollenden die herzlichste Bitte gerichtet, sie mögen sich den bezüglichen Bestrebungen anschließen und durch Gaben — selbst die geringste wird dankbar angenommen — zur Erreichung dieses humanen Zweckes beitragen. Besonders an Mütter sei die herzlichste Bitte um Unterstützung gerichtet. Diejenigen von ihnen, die Gelegenheit haben, ihren Kleinen alles zu bieten, werden die mütterliche Lage armer Eltern und ihrer Kinder am Besten zu würdigen wissen und deshalb vielleicht nicht ermangeln, ein Werk zu unterstützen, dessen Segnungen den vom Leben stiefmütterlich Bedachten zufließen sollen. — Spenden werden in der Handschuhwarenniederlage der Frau Marie Trojan, Via Sergia, mit herzlichem Danke entgegengenommen.

Die Agitation zur Vermehrung der italienischen Flotte wird energisch aufgenommen. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht eine neue Unterredung mit dem Minister Mirabello, der diesmal offen genannt wird. Der Minister meint, Italien müsse wie andere Staaten aus technischen Gründen seine Flottenbauten beschleunigen. Er sage mit Tizip: „Die Beziehungen zwischen den Völkern können sich jeden Augenblick ändern und die Schiffe lassen sich nicht improvisieren.“ Italien habe seine Bungen auf dem Meere. Die Flotte erfordere hauptsächlich aus technischen Gründen größere Aufwendungen. Interessant ist, was der Minister über die Lasten sagt, welche die Bürokratie der italienischen Flotte auferlegt. Die italienische Flotte hat 817 Hilfsbuchhalter mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Gehalt, die österreichische Flotte nur 40 mit 55.000 K. Italien hat 375 Zeichner, Oesterreich nur 13.

Der Bau des Festungstelephons. Nunmehr wurde mit den Arbeiten, die bestimmt sind, das Kabel für das Festungstelephon zu legen, auch auf der Piazza Carli und in der Via Genide begonnen. Die Arbeiten werden vom Militär durchgeführt. — Es wäre vielleicht nicht ganz zwecklos, wenn die aufgedragenen Stellen in der Nacht durch Laternen gekennzeichnet würden.

Solidaritätsklärung. Sämtliche Advokaten Dalmatiens, auch die italienischen, haben sich mit dem bisherigen Vorgehen der Verteidiger im Agramer Hochverratsprozeß solidarisch erklärt und haben ihnen eine Sympathieumgebung zugesendet.

Der letzte große Segler der ungarischen Handelsmarine. Dieser Tage ist das ungarische Dampfschiff „Boschich“, das in den Gewässern von Portore vor Anker lag, aus dem Besitze der Frau Marie Vaccich, Witwe Albine Raab, Witwe Antonie Kremensel und Ida Zellouschel um 13.000 Franken in jenen eines albanesischen Reederkonjunktums übergegangen. Das Schiff war der letzte Segler der großen Fahrt der ungarischen Handelsmarine. Es wurde im Jahre 1874 in Zengg erbaut und hat eine Tragfähigkeit von 1050 Tonnen; es ist noch immer fechtfähig und wird in der albanesischen Küstenschiffahrt verwendet werden.

Prozeß Ciczyński. Ciczyński, der Mörder des ehemaligen polnischen Statthalters, Grafen Potocki, wurde vom Schwurgerichte neuerlich zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Geschworenen haben den Gerichtshof einstimmig, er möge den Verurteilten der kaiserlichen Gnade empfehlen.

Die Spying im Wildiz-Rios. Mehr und mehr tritt in der türkischen Revolution die Person des Sultans wieder in den Mittelpunkt, der nach Nachrichten, die offiziell noch nicht bestätigt sind, abgedankt haben soll. Aber welches ist seine Stellung? Hat er den Aufstand angestiftet? Hält er wirklich so treu zur Verfassung, wie er verkündet, oder strebt er darnach, sie zu vernichten? Niemand weiß es; nach einer 33-jährigen Regierung ist Abdul Hamid noch heute der ganzen Welt, selbst seinen Vertrauten, ein Rätsel. Vambergh, der bekannte ungarische Orientalist, hatte ihn in seinen Kindheitsjahren kennen gelernt und er hat ihn als ein schweigendes und melancholisches Wesen von listigem und mißtrauischem Ausdruck beschrieben. Er wies damals die Gesellschaft seiner Brüder und nahm an ihren Belustigungen nicht teil. In eine dunkle Ecke zurückgezogen, sah er mit unendlicher Traurigkeit ihren Spielen und ihrer Freude zu. Sein eigener Vater soll von ihm gesagt haben: „Ich bin in Bezug auf meine anderen Kinder beruhigt, aber ich verzweifle daran, diesen zu bessern.“ Das war der Mann, der am 7. September 1876 feierlich mit dem Säbel Osmans umgürtet wurde. Heute ist der Sultan 67 Jahre alt. Er ist mittelgroß, sehr mager, ein Hauch scheint ihn umbläsen zu können, er lebt nur ein Leben der Nerven. Sein Bart ist ergraut, aber mit einer Mischung von Rasse, Fenna und Galläpfel färbt er ihn schwarz. Früher hat er selbst seine Würdenträger getabelt, wenn sie sich farbten oder schminkten; aber seitdem er wahrnahm, daß sein Bart grau wurde, ting er selbst an,

sich kosmetischer Mittel zu bedienen. Der Blick seiner tief liegenden, durchdringlichen und beweglichen Augen versteht die, auf die er ruht, in Beunruhigung und Schrecken. Es spiegelt sich darin Wunderliches; der Blick ist so unbegreiflich wie der Mann selbst. Ein Türke, der zu seiner nächsten Umgebung gehörte, hat einmal bekannt: „Noch heute weiß ich nicht, ob der Sultan intelligent oder dumm, mutig oder feige, vernünftig oder geisteskrank ist.“ Wenn Abdul Hamid will, so kann er bezaubern, und so gelingt es ihm besonders, die Ausländer, die sich ihm vorstellen, sehr einzunehmen. Aber hinter dieser gewinnenden Außenseite verbirgt sich doch wieder die erbarmungslose alttürkische Grausamkeit und dazu ein unheilbares Mißtrauen. Die Angst Abdul Hamids vor Verschwörungen ist namenlos. Das Telephon, die Elektrizität darf in Konstantinopel so wenig eingeführt werden wie die Brieftaube: Verschwörer könnten sich dieser Mittel bedienen.

Urlaube. 28 Tage Mschbtri. Leonhard Lovric (Luffinpiccolo und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage L.-Sch.-Utn. Ludwig Stephan von Reiffig (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Freg.-Utn. Albert Heinz (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage L.-Sch.-Utn. A. Dr. Anton Prash (Graz).

Theaternachricht. Direktor Alfred Freund vom Kartheater in Baden gastiert gegenwärtig mit seinem vorzüglichem Lustspiel-Ensemble am Stadttheater in Esseg bei täglich ausverkauftem Hause Donnerstag und Freitag gab ein Teil des Ensembles auch in Sararajevo 2 Vorstellungen, so daß die Gesellschaft Freund geteilt in 2 Städten zugleich spielte. Mit diesem ganzen Ensemble kommt Direktor Freund am 1. Mai nach Pola, um hier acht Vorstellungen, durchwegs mit Novitäten, zu geben. — In Baden wurde ihm seitens der gesamten Presse ehrende Nachrufe zu teil.

Wiso. Ausgebiente Maschinenunteroffiziere, welche eine Zivilanstellung als Kraftwagenlenker anstreben, können sich bei der Militärabteilung des Hafensadmiralats melden.

Aus der Via Arriosto. Die Via Arriosto war nach niemals Gegenstand freundlicher Betrachtungen. Auch diesmal kann sie es nicht sein, denn jedermann, der Lust hat, zu sehen, wie die Straßen einer Stadt von fast fünfzigtausend Köpfen ausgehen, möge sich dahin begeben, um dann zu konstatieren, daß sie einem Steinbruche ähnlicher sieht, als einem Dorfwege in Sizilien. An die Bewohner dieser Straße erinnert man sich auch jetzt noch erst dann, wenn es gilt, Steuern einzuhoben.

Tenderbenützung. Die Benützung der Verkehrstender an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage ist nur jenen Personen gestattet, welche in den bezüglichen Werken und Abteilungen domicilieren oder sich dienstlich dorthin oder nach Pola zurück begeben. Von nun an werden Legitimationen für Fahrberechtigte nur an Wochentagen von 9 bis 10 Uhr vormittags in der Militärabteilung des Hafensadmiralats (Tür. Nr. 69) ausgestellt.

Diebstahl. Die in der Via Barbacani etablierte Weinhandlerin Frau Maria Mardesic erstattete die Anzeige, daß ein ihr gehörendes Weinfäß auf der Riva entwendet wurde. — Dem in der Via Trabonico etablierten Weinhandler Georg Rosvobel wurden drei Weinfässer entwendet.

Ein unehrlicher Gepäckträger. Am 19. d. begab sich ein gewisser Paul Schulz aus Resemet zur Bahn, um abzureisen. Sein Gepäck vertraute er einem etwa 10jährigen Knaben an, der damit in einem günstigen Augenblicke das Weiße suchte. Die Ausforschung des Knaben wurde eingeleitet. Durch die angestellten Nachforschungen wurde später festgestellt, daß es sich nicht um einen Diebstahl handelte. Das Gepäck wurde nächst des Molos Bellona gefunden, wo sie der Knabe, dem die Sachen zu schwer waren, niedergelegt hatte.

Gefunden. Am 19. d. Mts. wurde bei den Schiffen in I. Reserve ein Militärjubiläumskreuz samt Band gefunden. Der Verlustträger kann dasselbe bei der Ausrüstungsabteilung des Seearsenales in Empfang nehmen. — Weiters wurde ein Schlüsselbund gefunden. Abgeholt bei der Polizei.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

Berlin, 20. April. (Priv.) Der „Vokal-Anzeiger“ meldet aus Konstantinopel, daß der Prinz Meschid in Saloniki zum Sultan proklamiert wurde.

London, 20. April. (Priv.) Das „Neuerbureau“ erhielt heute ein Telegramm aus Konstantinopel, laut welchem die aufständischen Truppen bereits in Konstantinopel eingetroffen sein sollen und die Ab-

dankung des Sultans gefordert hätten.

Paris, 20. April. (Priv.) Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel unter Vorbehalt; Es verlautet, das jungtürkische Komitee habe dem Sultan eine Frist bis 10 Uhr abends gegeben, abzudanken. Der russische Botschafter Sinowjew führt die Verhandlungen. Der aus Athen eingetroffene russische Kreuzer „Teret“ soll nachts den Bosporus passieren, um den Sultan aufzunehmen.

Konstantinopel, 20. April. (Priv.) Das Gerücht, daß die Saloniker Truppen bereits in die Stadt eingerückt seien, ist unbegründet.

Konstantinopel, 20. April. (Priv.) Die abfälligen Urteile der diplomatischen Kreise darüber, daß die Saloniker Truppen von zahlreichen Freiwilligen und Paschi-Bosuks, ferner von ehemaligen Bandenchefs und Bandenmitgliedern begleitet werden, scheinen unzutreffend. Die Mitnahme dieser Elemente ist im Gegenteile eine weise Maßregel, damit Mazedonien ruhig bleibt. Freilich wird man hier für eine strenge Zügelung dieser Elemente sorgen müssen.

Bulgarien und die Türkei.

Sofia, 20. April. (Priv.) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Gestern nachmittags wurde von dem bulgarischen Delegierten Siatschew und dem türkischen Minister des Außern Nisfat Pascha ein Protokoll unterzeichnet, worin die Türkei erklärt, die neue politische Stellung Bulgariens anzuerkennen.

Sofia, 20. April. (Priv.) Die Meldung der Blätter über große bulgarische Truppenverschiebungen gegen die türkische Grenze ist unbegründet.

Die Bankfrage.

Budapest, 20. April. (Priv.) Handelsminister Kossuth hatte eine längere Beratung mit dem Unterrichtsminister Grafen Apponyi. Ministerpräsident Dr. Wekerle konferierte mit dem Sektionschef Dr. Ritter von Köhler im Ministerium des Außern und wurde um 11 Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Handelsminister Kossuth wird eine Begegnung mit dem Minister des Außern Freiherrn von Lehrenthal haben und sodann mit dem Reichskriegsminister F.W. Freiherrn von Schönau zusammenzutreffen suchen. Die Ministerialräte Teleczy und Pap haben im Finanzministerium die Beratung mit den österreichischen Fachreferenten begonnen.

Budapest, 20. April. (Priv.) Ein Wiener Blatt enthält heute die Mitteilung, daß die Vertreter der ungarischen Regierung in Verbindung mit den hiesigen Bankverhandlungen nicht nur über den Plan einer Kartellbank führten, sondern auch — wenn auch nicht in verbindlicher Form — die Modalitäten der Verlängerung des Privilegiums der gemeinsamen Bank in den Kreis ihrer Besprechungen gezogen haben. Ueber Ermächtigung von kompetenter Seite ist das „U. B.“ in der Lage zu erklären, daß diese Mitteilung der Wirklichkeit nicht entspricht.

Ein Erlaß des Handelsministers.

Wien, 20. April. (Priv.) Der Handelsminister Dr. Weiskirchner hat an alle Handels- und Gewerbetreibenden und mehrere industrielle Vereinigungen einen Erlaß gerichtet, worin in Erkenntnis der hohen Bedeutung der Industrie als eines Trägfeilers des kulturellen und sozialen Fortschrittes Maßnahmen angeregt werden, welche geeignet sind, die Entwicklung der industriellen Tätigkeit zu fördern und zu beleben.

Vom deutschen Kaiserpaar.

Korfu, 20. April. (Priv.) Das deutsche Kaiserpaar stattete gestern dem Könige der Hellenen einen Besuch ab.

Streik.

Pabach, 20. April. (Priv.) Die Arbeiter der t. u. t. Pulverfabrik sind in den Ausstand getreten, weil die Anzahl der Arbeitsstunden erhöht wurde. Seit gestern ist die Fabrik geschlossen.

Stappellaufung.

Barrow in Furness, 20. April. (Priv.) Das brasilianische Schlachtschiff „San Paolo“, Type „Dreadnought“, wurde vom Stapel gelassen.

Gemeindevahlen in Laibach.

Pabach, 20. April. (Priv.) Bei den gestrigen Gemeindevahlen haben die slovenischen Liberalen gegen die Sozialdemokraten gesiegt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der t. u. t. Kriegsmarine vom 20. April 1909.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterlage weist heute zwei Hochdruckgebiete auf, die sich im SW und im N befinden. Im NW und E liegen flache Depressionen.

In der Monarchie heiter bis leicht wolkig, schwache Brisen und Kälte; an der Adria heiter ruhig. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig schwache variable Brisen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.5 2 Uhr nachm. 760.2
Temperatur 7 + 12.7°C
Windgeschwindigkeit für Pola: 47.2 + 19.0°C
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.6
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

Table with columns: Schiffahrts-Gesellschaft, Abfahrt nach, Schiffahrts-Gesellschaft, An- und Abfahrtsort. Includes routes like Ung.-Croato, Brioni, Lloyd E, etc.

Die unterstrichenen Biffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit E bezeichneten Dampfer sind Eildampfer.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

47 Nachdruck verboten.

8. Kapitel.

Eine Zeitlang stand der Coroner da und blickte, ohne zu reden, auf den Revolver. Dann wurde sein Gesichtsausdruck hart und ernst, soweit dies ein so blühendes Gesicht überhaupt werden konnte.

Ich glaube, ich muß vor meiner Rückkehr nach Bahyly noch mit Herrn Drysdale sprechen, sagte er. Aber erst wollen wir uns zu erklären versuchen, wie der Revolver in dieses Boot kam.

Wie kann man das erklären? fragte Delroy ungeduldig. Mein Gott! Ich sage Ihnen ja, daß Jack Drysdale den Mann nicht umgebracht hat. Vielleicht hat er das Boot gestern benutzt — nein, gestern war er ja in New York — gut also, am Sonntag, und hat den Revolver bei sich gehabt, und hat ihn aus Versehen im Boot liegen gelassen. Wie könnt er sonst hierher gekommen sein? Der Mörder hätte ihn sicher nicht hierher gelegt.

Niemand hat das Boot benutzt, Herr, sagte Wilhelm.

Woher wissen Sie das? fragte der Coroner scharf. Weil ich den Knoten knüpfte, und ich meinen Knoten kenne. Es ist noch derselbe.

Du meinst also, daß das Boot nicht benutzt wurde, seit du es da angebunden?

Ja, Herr!

Dann sag' mir, wie kam der Revolver hinein?

Delroy und Hesselbauer sahen sich ratlos an. Tremaine rollte eben eine Zigarette; dem Coroner entging nicht das vielsagende Lächeln auf seinen Lippen.

Haben Sie eine Theorie, Herr Tremaine? fragte er höflich. Ich würde sie in diesem Falle sehr gern hören.

Gut also, antwortete Tremaine langsam, es fällt mir eine Erklärung ein, die möglich sein könnte. Es ist indes nur eine Hypothese und daher vielleicht wertlos; aber es scheint mir, daß der Mörder nach Begehung eines derartigen Verbrechens sofort nach einem Ort suchen mußte, wo er seine Waffe verstecken konnte. Was konnte er besseres finden, als das Wasser der Bucht?

Er wollte den Revolver weit ins Meer hinauswerfen — allein, durch irgend einen Zufall fiel er ins Boot. Natürlich, fügte er in anderem Tone hinzu, stimme ich mit Herrn Delroy überein, daß Herr Drysdale das Verbrechen nicht begangen haben kann. Zweifellos gehört die Waffe seit einiger Zeit nicht mehr ihm. Das wird er ja auch bestätigen.

Hesselbauer winkte mit offenkundiger Bewunderung. Jawohl, sagte er, ich werde ihn darum befragen. Ich bin sicher, Ihre Theorie ist richtig, Herr Tremaine. Sie selbst sind gestern abend nicht ausgegangen?

Fragen Sie Herrn Delroy.

Nein, erwiderte Delroy, Herr Tremaine hat gestern abend das Haus nicht verlassen.

Niemand ging aus, abgesehen von Herrn Drysdale, bemerkte Thomas. Ich war bis um Mitternacht im Vestibül, da schickte mich Herr Delroy zu Bett.

Waren Sie noch da, als Drysdale nach Hause kam?

Jawohl; er sah schrecklich heruntergekommen und nervös aus.

Erinnern Sie sich, was er für eine Kleidung trug?

Er hatte seinen Regenmantel an, ich half ihm beim An- und Ausziehen.

Zum bevorstehenden Avancement

empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. rmpotic, Pola, Piazza Carli I.

Wo bewahren Sie diese Mäntel auf? Gewöhnlich hängen sie am Kleiderständer im Vestibül. Herr Delroy hat jetzt eben Herrn Drysdales Mantel an.

Jawohl, sagte Delroy und betrachtete ihn, ich habe es gar nicht bemerkt, ich riß ihn in solcher Eile herunter —

Er hielt inne und starrte auf den Mantel; sein Gesicht wurde plötzlich kreideweiß. Die anderen folgten dem Blick.

Der oberste Knopf fehlte. Er war offenbar mit Gewalt abgerissen worden, da der Stoff an der betreffenden Stelle ganz verrunzelt war.

Inmitten einer Totenstille nahm der Coroner den gefundenen Knopf aus seinem Portemonaie.

Ich glaube, Herr Drysdale wird seine Schwierigkeiten haben, dies zu erklären, meine Herren, sagte er und hielt den Knopf auf die Stelle.

Er paßte genau; es war derselbe Knopf wie die anderen, das Gewebe von derselben Farbe und derselben Art an dem Tuchrestchen wie am Mantel. Es war ein so klarer Beweis, daß man nicht länger im Zweifel sein konnte.

Hesselbauer steckte den Knopf bedächtig wieder ein.

Darf ich Sie bitten, den Mantel auszuziehen, Herr Delroy? fragte er; Delroy übergab ihn dem Coroner, der ihn über seinen linken Arm warf. Ich möchte noch etwas fragen, fügte er dann hinzu. Ich denke, Herrn Drysdales Geldverhältnisse sind im allgemeinen in Ordnung?

(Fortsetzung folgt.)

Neufelds Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium in allen Sprachen à 3 K, Sprachführer à K 1.20, stets vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Bedienerin über den ganzen Tag gesucht. Via Militia 14. 187

Hausmeister gesucht. Via Militia 14. 186

Deutsches Mädchen, in einfachem Kochen und Hausarbeiten perfekt, wünscht unterzukommen. Briefe erbeten unter „Verlässlich Nr. 33“, postlagernd Polcarpo. 202

Cüchtiger Holentweider wird in der Beamteneinmündung sofort aufgenommen. 195

Frauensperson findet Unterkunft gegen kleinere häusliche Veränderungen. Wo — sagt die Administration. 194

Schreiber, Deutscher, mit schöner Schrift wird für Abendstunden Marinehospital, 2. Stock links, Tür 6, gesucht. 190

Zu vermieten ein schönes möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Carducci 37, 3. Stock rechts. 208

Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Bad, womöglich mit Garten, wird gesucht. Anträge an die Administration Nr. 207.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Via Sergia 73, 2. Stock. 203

Schön möbliertes Zimmer (eventuell Kabinett) zu vermieten. Adresse bei der Administration unter Nr. 204.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dachboden, Holzlage, Gas, Wasserleitung. Via Dante 6. 205

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Monte Capelletta 2, Polcarpo. Auskunft parterre, Tür Nr. 1. 206

Zwei Wohnungen zu vermieten mit je vier Zimmern, Küche, Terrasse, Wabelaabinet etc. Via Musio, neues Haus Nr. 32. 201

1 oder 2 möblierte Zimmer gesucht. Unter „Aussicht über Garten“ a. d. Administration. 193

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldbroden, Riemen und unechte, Herren- u. Damenkleider, Mäntel und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Paul, Waffhaus „zur Stadt Wien“, Niva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort.

Grober Smyrna-Ceppich (4 1/2 x 6 1/2 Meter) ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 184

Motorrad mit 3 1/2 HP Pack, mit oder ohne Verwegen, gut erhalten, komplett ausgerüstet, zu verkaufen. Unter „Motor“ Hauptpostlagernd. 182

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelsch, in Wien Neudorfstraße „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Die Abenteuer des Brigadiers Gerard. Erster Band. Acht Erzählungen von Conan Doyle. — Broschiert Kr. 4.—, in Leinen Kr. 5.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Voile-, Battist-, Grenadine-, Piquet-, Spitzen- und Seidenblusen, Leinen- und Spitzenkostüme.

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehnungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch



Garantiert unschädlich und ungefährlich! Einmaliges Kochen — blendend weiße Wäsche. Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten! Einmal verwendet — immer gebraucht. Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlob Voith, Wien III. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

Vorzügliche Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

Dr. Reutländer und Prager Selchwaren.

Frühtrüchtube Winhofer (nächt der Port' Jurea).

Täglich feinstes Geirornes der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß, Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschrößen etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-
Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis
12 Kronen per Dutzend. 2283

Uebernahme von 4112

Gravierungen

in künstlerischer Ausführung
auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-
Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc.
in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Was ist das
billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes
andere Fett, es ist auch ausgiebiger.
Man soll um 15 bis 20 Prozent weniger nehmen
als von Butter oder Schweineschmalz,
4119 dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3-—, K 4-— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21

STOEWER



Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429,

Generalvertreter: Charles L. J. Kamm er, Wien IV.
Karlsasse Nr. 11.

Sieben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—

III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma
Jos. Krmpotić, Pola, entgegen.

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Acht erste Preise.



Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt
vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Patentiert.

Patentiert.

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskationen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu

4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

= Cheques. =

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3603